Mandelring Quartett

Sebastian Schmidt, Violine • Nanette Schmidt, Violine
Andreas Willwohl, Viola • Bernhard Schmidt, Violoncello

Programme für die Saison 2016 • 2017

Programm I – Genie und Wahnsinn

W.A. Mozart	Streichquartett B-Dur KV 458 "Jagdquartett"
Viktor Ullmann	Streichquartett Nr. 3 (1942)
****	
Robert Schumann	Streichquartett a-Moll op. 41/1

Ein Programm voller Gegensätze: Auf Mozarts ländlich-spielerisches „Jagdquartett“ mit dem wunderbaren Duett von erster Violine und Violoncello im langsamen Satz trifft das einzige erhaltene Streichquartett von Viktor Ullmann, entstanden 1943 im Konzentrationslager Theresienstadt - (anderthalb Jahre später wurde der Komponist in Auschwitz ermordet). Expressiv und klangsinnlich, spiegelt das Quartett den „Kulturwillen, der dem Lebenswillen adäquat ist“ (Ullmann) wider, aber auch Verzweiflung und Todesahnung - insbesondere im fahlen Largo. In Schumanns erstem Streichquartett schließlich fließen träumerisch-gesangliche Linien, die an den Liedkomponisten denken lassen, prägnant-kraftvolle Gedanken und hochvirtuose Klangkaskaden zu einem höchst eigenwilligen Werk zusammen.

Programm II – Musikhauptstadt Wien

Joseph Haydn	Streichquartett F-Dur op. 50/5 „Ein Traum“
Franz Schubert	Streichquartett a-Moll D 804 "Rosamunde"
****	
Ludwig van Beethoven	Streichquartett e-Moll op. 59/2

Wie keine andere Stadt atmet Wien Musikgeschichte - und in den Quartetten von Haydn, Beethoven und Schubert wird sie lebendig, hat doch der glanzvolle kaiserliche Hof ebenso seine Spuren hinterlassen wie die Volksmusik. Haydns Opus 50/5 ist ein heiteres Stück voller kleiner Überraschungen mit einem lyrischen Adagio, dem es den Beinamen „Ein Traum“ verdankt. Ungewöhnlich gesanglich und volkstümlich erscheint Schuberts „Rosamunde“-Quartett - nicht zufällig das einzige seiner Quartette, das schon die Zeitgenossen schätzten. Kaum zu glauben hingegen aus heutiger Sicht, dass man seinerzeit ratlos den Kopf schüttelte über die „bizarren Töne“ im zweiten Rasumowsky-Quartett von Beethoven, gilt es doch längst als Inbegriff des klassischen Streichquartetts in vollendeter Kunstfertigkeit und Expressivität.

Programm III – Mandelring plus

György Kurtág	Six Moments musicaux op. 44 für Streichquartett
Johannes Brahms	Streichquintett F-Dur op. 88 mit zwei Bratschen
****	
György Kurtág	"Arioso" für Streichquartett
Antonín Dvorák	Streichquintett Es-Dur op. 97 mit zwei Bratschen

Überbordende Klangpracht und eine reiche Farbpalette bietet dieses Programm. In aphoristischer Kürze fächert György Kurtág einen klingenden Kosmos auf; Bach hat in seinen funkelnden Miniaturen ebenso seine Spuren hinterlassen wie die Vögel aus den Parks von Paris. Eine liebliche, sonnige musikalische Landschaft, die vielleicht vom Ort ihrer Entstehung, Bad Ischl, inspiriert ist, malt Johannes Brahms in seinem ersten Streichquintett. Im „Breitwandformat“ tritt Antonín Dvořáks sogenanntes „Amerikanisches Streichquintett“ auf. Entstanden im Sommer 1893 in der tschechischen Siedlung Spillville in Iowa, ist es geprägt von dem, was Dvořák unter amerikanischer Volksmusik verstand; Pentatonik, punktierte Rhythmen und „exotische“ Wendungen treffen auf böhmische Musizierfreude.

Weitere Informationen

- **Künstlersekretariat Rolf Sudbrack**
  Gösselkoppel 54a
  D - 22339 Hamburg
  Tel. (+49) - (0)40 538 20 49
  Fax (+49) - (0)40 538 72 20
  agentur@sudbrackmusik.de
  www.sudbrackmusik.de

- **Pressekontakt**
  Sabine Wiedemann
  mandelring@audite.de

www.mandelring.com